

ANN-Gedacht: *Das deutsche Problem: die "Pull-Faktoren" – die Lösung: die Bezahlkarte?!*

Liebe Engagierte und Interessierte an der Aktion Neue Nachbarn,

scheinbar haben wir EIN Problem: zu viele Geflüchtete suchen Schutz in Deutschland und darum geht es uns immer schlechter. Diesen Eindruck bekommt man bei der aktuellen Diskussion um "Pull-Faktoren" und Bezahlkarte.

Was ist das angeblich zu lösende Problem?

Die Sozialleistungen in unserem Land ziehen angeblich viel zu viele Geflüchtete an, die unser soziales System belasten. Unser Sozialstaat wirkt auf sie anziehend wie ein Magnet – das ist mit dem "Pull-Faktor" gemeint.

Wie soll die Bezahlkarte dieses "Problem" lösen?

Statt Bargeldauszahlungen sollen die Sozialleistungen für Geflüchtete über eine Bezahlkarte mit eingeschränkten Möglichkeiten ausgezahlt werden. Davon verspricht man sich folgenden Effekt:

"Neben der Einführung eines unbürokratischen Verfahrens ist es ein wesentliches Ziel einer Bezahlkarte, Fehlanreize der Bargeldauszahlung für irreguläre Migration zu reduzieren wie z. B. Zahlungen an Schlepper." ([Antrag der FDP im Landtag NRW](#))

Bayern sieht sich bei der Bezahlkarte in einer Vorreiterrolle. Laut bayrischem Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger geht es darum *"die anziehenden Effekte einer Bargeldauszahlung zu reduzieren"*. Es müsse ausgeschlossen werden, dass *"immer mehr Bargeld in die Heimatländer für Schlepper und Sonstiges überwiesen wird"*. ([Bezahlkarte für Asylbewerber: Bayern will Vorreiter sein | BR24](#))

Wie beurteilen Fachleute den gesamten Sachverhalt?

- *Der "Pull-Faktor" Sozialleistungen ist für Geflüchtete nicht ausschlaggebend*

Studien zeigen, dass die Sozialleistungen nicht der große Pull-Faktor sind. Dazu gibt der [Mehrdienst Integration](#) (MDI) unter der Überschrift *Sind Sozialleistungen ein „Pull-Faktor“?* fundierte Antworten.

- *Unsere Wirtschaft braucht noch bessere "Pull-Faktoren"!*

In einem sehr hörensweisen [Podcast](#) des MDI mit dem Ökonomen und Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung ([DIW](#)) Marcel Fratzscher sagt dieser, dass wir die Pull-Faktoren für Deutschland verbessern müssen, sonst schaden wir unserem Land! Denn Geflüchtete lassen sich durch eine Verschlechterung dieser Faktoren nicht daran hindern zu kommen, aber die dringend benötigten Fachkräfte werden dadurch abgeschreckt und gehen woanders hin. Das ist fatal für unser Land. Sein Urteil über die Debatte lautet:

"Es ist billigster Populismus von Politikern, die von ihren eigenen Fehlern und ihrem eigenen Scheitern letztlich ablenken wollen und die Schuld bei verletzlichen Gruppen suchen – verletzte Gruppen gegeneinander ausspielen."

Zurück zum Ausgangspunkt – hat Deutschland EIN Problem?

Vielleicht ja – aber dann eher ein anderes: Politischer Populismus, der von den eigentlichen Problemen ablenkt, die schon lange auf dem Tisch sind: sozialer Wohnungsbau, grundlegende Verbesserungen im Bildungssystem, ausreichende Schul- und Kitaplätze und eine globale Klimakrise.

Darüber müssen wir reden und nicht über eine Bezahlkarte, bei der niemand etwas gewinnt, außer vermutlich der Kreditkartengesellschaft, die den Zuschlag für die Dienstleistung der Bezahlkarte bekommt.

Mit herzlichen Grüßen und weiteren wichtigen Informationen auf den folgenden Seiten
Isabel Heinrichs und Uli Thomas

Weiteres zum Thema:

- Gute Informationen zur Bezahlkarte von PRO ASYL:
[Bezahlkarte ohne Standards – Länder vereinbaren Diskriminierungskonzept | PRO ASYL](#)
- Fact Sheets des Deutschen Caritasverbandes zu Migrationsdebatten – auch zum Thema Bezahlkarte: [Deutschland diskutiert über Migration – Die Caritas ordnet ein. Fragen und Fakten zur Migrationsdebatte](#)
- Deutscher Caritasverband anlässlich der Beratungen der Ministerpräsident*innen der Länder mit dem Bundeskanzler am 06.03.2024 zur Flüchtlingspolitik, Presseerklärung vom 04.03.2024: [Caritas zu Migration: Integration ermöglichen, Behörden entlasten. Symbolpolitik unterlassen](#)

IN EIGENER SACHE	5
SAVE THE DATE: ANN-FACHNACHMITTAG 13.11.2024 VHS-FORUM	5
WECHSEL	5
FÖRDERUNG VON AKTIONEN MIT „HILFEN AUS DEN MITTELN DER ENERGIEPREISPAUSCHALE“	6
EINZELFALLHILFE BEI ENERGIEKOSTEN DURCH DIE ANN	6
ENGAGIERT FÜR GEFLÜCHTETE IN KÖLN.....	6
ZUM THEMA: FÜR DEMOKRATIE UND PLURALITÄT	7
SAVE THE DATE: 21.03.2024 „KÖLN STELLT SICH QUER“ ORGANISIERT AKTIONEN .	7
ERKLÄRUNG DER DEUTSCHEN BISCHÖFE: VÖLKISCHER NATIONALISMUS UND CHRISTENTUM SIND UNVEREINBAR	7
STELLUNGNAHME: FÜR EINE PLURALE UND DEMOKRATISCHE GESELLSCHAFT ...	7
WORKSHOP: DIE EU UND DIE EUROPAAWAHL POSITIV BEWERBEN	7
REIHE „DEMOKRATIE FÖRDERN“	8
8. MÄRZ INTERNATIONALER FRAUENTAG	8
AUSSTELLUNG „BREAKING BLADES“ SETZT STARKES ZEICHEN.....	8
VIRTUELLER KOSTENFREIER AUSSTELLUNGSBESUCH „BREAKING BLADES“	8
FEMME REALITY CHECK – HEILUNGSWORKSHOP FÜR BIPoC	9
WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG / BESCHNEIDUNG (FGM/C) – EIN BERATUNGSPROJEKT	9
HEIMAT FLUCHT VERWURZELUNG: MIT SOLIDARITÄT GEGEN GEWALT	9
RÜCKBLICK AUF AKTIONEN IM FEBRUAR 2024	9
AUSSTELLUNG „MENSCHENRECHTE AN DEN AUSSENGRENZEN DER EU“	9
ZWISCHEN.ZEIT.RAUM AM 24. & 25. FEBRUAR.....	10
INTERRELIGIÖSES MITEINANDER	10
RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM INTERRELIGIÖS – AUSSEREUROPÄISCHE RELIGIONEN UND UNIVERSELLE FRAGEN	10
INTERRELIGIÖSE REIHE LEVERKUSEN: WORAN GLAUBEN DIE JESIDEN/EZIDEN?	10
MUSLIMISCHE NOTFALLBEGLEITUNG – AUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE	10
ARBEIT UND AUSBILDUNG	11
SPRACHFLYER MIT BRANCHENSPEZIFISCHEN VOKABELN.....	11
STIPENDIENPROGRAMM FÜR MENSCHEN MIT MIGRATIONSGESCHICHTE	11
REIHE: „ERZÄHL DOCH MAL...“ VON UKRAINER*INNEN FÜR UKRAINER*INNEN	11
VERLÄNGERUNG BEWERBUNGSFRIST PROGRAMM LEHRKRÄFTE PLUS.....	11
ENGAGEMENT UND EHRENAMT	12
DOMFORUM – DAS THEMA: FREMDE AUFNEHMEN – EINE GRATWANDERUNG?....	12
„ENGAGIER DICH!“ – ENGAGEMENTBÖRSE FÜR DIE WILLKOMMENSKULTUR IN KÖLN	12
DER INNOVATIO SOZIALPREIS 2024 – FÜR KLIMASCHUTZ, FRIEDEN UND DEMOKRATIE	13
UNTERSTÜTZUNGS-POOL FÜR KÖLN: NETZWERK KIRCHENASYL NRW	14

NEUAUFLAGE BROSCHÜRE „WEGWEISER WOHNEN IN KÖLN“	14
WIKU – WILLKOMMENSKULTUR KÖLN.....	14
ARBEITSKREIS POLITIK.....	15
NEUES AUS BEZIRKEN, GEMEINDEN UND INITIATIVEN.....	16
BEZIRK INNENSTADT	16
AUSSTELLUNG „SCHALOM & ALAAF – JÜDINNEN UND JUDEN IM KÖLNER KARNEVAL“	16
BEZIRK CHORWEILER	16
10JÄHRIGES JUBILÄUM CHORWEILER FRIEDENSGLOCKE.....	16
MITMACHAKTION „100 BOOTE – 100 MILLIONEN MENSCHEN“.....	16
BEZIRK MÜLHEIM.....	17
KOSTENLOSER FRÜHLINGSBASAR FÜR GEFLÜCHTETE	17
DIGITALE FUNDSTÜCKE.....	17
ZAHLEN FÜR 2023: DEUTLICH MEHR STRAFTATEN GEGEN GEFLÜCHTETE	17
STADT ERHÖHT MIETEN FÜR GEFLÜCHTETE	17
WDR LOKALZEIT KÖLN: MIETSCHULDEN GEFLÜCHTETE	19
„WIR HABEN DIE ERTRINKENDEN ZUR FLUT GEMACHT“	19
IMPRESSUM.....	20

SAVE THE DATE: ANN-FACHNACHMITTAG | 13.11.2024 | VHS-FORUM

Wir wollen eine wertvolle Tradition wieder aufleben lassen, die durch die Pandemie unterbrochen wurde: Den Fachnachmittag der Aktion Neue Nachbarn in Köln.
Zu diesem Nachmittag laden wir alle ein, die freiwillig und beruflich in der Kölner Geflüchtetenhilfe engagiert sind.

Im November wird die Aktion Neue Nachbarn 10 Jahre alt! In diesen Jahren konnten die verschiedenen Kölner Integrationsbeauftragten sehr viel großartiges Engagement für Menschen mit Fluchterfahrung in Köln unterstützen, begleiten und vernetzen.
Das muss gefeiert werden und gleichzeitig gibt es im Blick auf die Zukunft wichtige Themen.

Darum geht es:

- Rückblick und herzliche Wertschätzung aller Engagierten, als Dank für ihren Einsatz
- fachlicher Input aus wissenschaftlicher Sicht zu einem wichtigen Thema
- kontroverses Podium im Anschluss, um das Thema auf unsere Stadt zu übertragen
- viel Zeit für Austausch und Vernetzen auf Kölsche Art bei müffele und süffele

Treffen werden wir uns in der tollen Atmosphäre des VHS-Forum im Rautenstrauch-Joest-Museum.

Der Raum ist schon gebucht, mit potentiellen Referent*innen sind wir im Gespräch und wir freuen uns wenn viele mit uns diese gute Tradition wieder aufleben lassen.



WECHSEL

Zum 01.01.2024 ist Isabel Heinrichs als Integrationsbeauftragte für die Aktion Neue Nachbarn vom Katholischen Stadtdekanat zu Uli Thomas in den Caritasverband für die Stadt Köln e.V. gewechselt.

Für Sie, liebes Netzwerk, ändert sich nichts, außer die Kontaktdaten:

Isabel Heinrichs
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Stabsabteilung Engagement | Gesellschaft | Gemeinde
Bertramstraße 12-22, 51103 Köln
Mobil: 0178 9094811
E-Mail: isabel.heinrichs@caritas-koeln.de

Die Aktion Neue Nachbarn im Erzbistum Köln vernetzt, berät und unterstützt seit 2015 Menschen mit Fluchtgeschichte und deren Unterstützer*innen.

Projekte, Aktionen, Veranstaltungen, Willkommens- und Ankommenshilfen unterschiedlichster Art versuchen wir zielgerichtet einzubringen. Flexibel und auf jede aktuelle Entwicklung eingehend passen wir unsere Hilfen immer wieder an.

Eine Übersicht zu weiteren lokalen Hilfen und Ansprechpartner*innen im Erzbistum Köln finden Sie auf der Internetseite <https://aktion-neue-nachbarn.de/>.

Im [Downloadbereich](#) finden sie die Förderrichtlinien, falls Sie für Ihre Ideen und Projekte auch finanzielle Unterstützung benötigen.

Unsere Kölner Angebote finden Sie unter <http://koeln.aktion-neue-nachbarn.de>.

FÖRDERUNG VON AKTIONEN MIT „HILFEN AUS DEN MITTELN DER ENERGIEPREIS-PAUSCHALE“

Finanziell unterstützt werden Ideen und Maßnahmen von Kirchengemeinden und mit ihnen verbundene Gruppierungen, Einrichtungen, Verbände und Initiativen, die geeignet sind, durch gestiegene (Energie)Preise in Not geratene Menschen zu unterstützen und das solidarische Miteinander zu fördern und zu stärken. Neben einer Ausweitung vorhandener Angebote und Öffnungszeiten werden neue Aktionen und Veranstaltungen finanziell gefördert, um warme Räume zu öffnen und benötigte Unterstützungsangebote aufzubauen. Sollte eine mögliche Ausweitung/Neuaufstellung der förderfähigen Angebote an hohen Energiekosten scheitern, so können diese in pauschalierter Form gefördert werden. Für die Antragstellung nutzen Sie [das Antragsformular "Hilfen aus den Mitteln der Energiepreispauschale"](#). (<https://aktion-neue-nachbarn.de/mitmachen/finanzielle-hilfe/>)

EINZELFALLHILFE BEI ENERGIEKOSTEN DURCH DIE ANN

Neben der Beratung können auch noch Einzelfallhilfen aus dem Härtefallfonds „Energie“ durch die folgenden katholischen Beratungsstellen ausgezahlt werden:

- ArbeitslosenBürgerCentrum Höhenhaus, Von-Ketteler-Str. 2, 51061 Köln Sabine Brüsting. Tel.: 0221 35521 36, Sabine.Bruesting@caritas-koeln.de
- Sozial und Schuldnerberatung, Bertramstr. 12-22, 51103 Köln Sabine Brüsting. Tel.: 0221 35521 36, Sabine.Bruesting@caritas-koeln.de
- SKM Köln – Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Große Telegraphenstraße 31, 50676 Köln, Tel.: 0221-2074-0, Sprechzeiten: Mo./ Mi./ Do. 8 – 12 Uhr Claudia Grünbauer, Tel. 0221-2074 – 213, claudia.grünbauer@skm-koeln.de
- SkF Köln e.V. – Sozialdienst katholischer Frauen, Mauritiussteinweg 77-79, 50676 Köln Beate Laux, Tel 0221- 126950, Beate.Laux@skf-koeln.de

ENGAGIERT FÜR GEFLÜCHTETE IN KÖLN

Zudem ist die Aktion Neue Nachbarn Köln Teil des Kooperationsprojektes „**Engagiert für Geflüchtete in Köln**“. Das Kooperationsprojekt richtet sich an ehrenamtlich Engagierte

- mit Fortbildungsveranstaltungen und Workshops
- mit Vorträgen
- und mit weiteren Veranstaltungen, die für die Arbeit und Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements gewünscht und relevant sind.

Teil des Projektes sind:

Aktion Neue Nachbarn - Flüchtlingshilfe in Köln, Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Katholisches Bildungswerk Köln und Katholikenausschuss in der Stadt Köln



ZUM THEMA: FÜR DEMOKRATIE UND PLURALITÄT

SAVE THE DATE: 21.03.2024 „KÖLN STELLT SICH QUER“ ORGANISIERT AKTIONEN ZUM SCHUTZ DER DEMOKRATIE UND ZUR BEKÄMPFUNG DER AFD

Das Bündnis „Köln stellt sich quer“ ruft für den Internationalen Tag gegen Rassismus einen Aktionstag aus unter dem [# 15vor12FürMenschenwürde](#).

Ein geplanter Sternmarsch wird vermutlich um 18.00 Uhr aus drei Richtungen (Deutz/Kalk, Neustadt Süd und Neustadt Nord) starten. Der Ort der Abschlusskundgebung steht noch nicht fest.

Weiter sollen alle Kölner*innen aufgerufen werden, um 15vor12 Uhr für 15 Minuten ihren Tag zu unterbrechen und sich auszutauschen zu der Fragen, wie rechtes Denken unsere Demokratie gefährdet und in welcher Gesellschaft wir leben wollen.

Genauere Informationen gibt es in den nächsten Tagen durch die Organisator*innen über Facebook [Bündnis „Köln stellt sich quer“](#). Die Aktion Neue Nachbarn wird auch berichten und werben.

ERKLÄRUNG DER DEUTSCHEN BISCHÖFE: VÖLKISCHER NATIONALISMUS UND CHRISTENTUM SIND UNVEREINBAR

Druckfrisch, eindeutig, einstimmig – klare Haltung aller Deutschen Bischöfe zur Unvereinbarkeit von völkischem Nationalismus und Christentum vom 22.02.2024:

[2024-023a-Anlage1-Pressbericht-Erklärung-der-deutschen-Bischoefe.pdf \(dbk.de\)](#)

STELLUNGNAHME: FÜR EINE PLURALE UND DEMOKRATISCHE GESELLSCHAFT Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wirksam entgegentreten!

Hier finden Sie eine interessante [Stellungnahme und Forderungen von Wissenschaftler*innen](#) aus der Migrations-, Rassismus-, Antisemitismus-, Rechtsextremismus- und Diskriminierungsforschung, wie der zunehmenden Verbreitung ausgrenzender und menschenverachtender Narrative und Rhetorik etwas entgegengesetzt werden kann.

Sie fordern Verantwortliche in Politik, Wissenschaft und Forschung u.a. dazu auf, die Perspektiven von Betroffenen sichtbar zu machen, Schutz- und Denkräume zu ermöglichen, politische Bildungsarbeit und Betroffenenberatung auszubauen, Curricula anzupassen und die gesetzliche Grundlage zu Antidiskriminierung auszubauen und zu stärken.

WORKSHOP: DIE EU UND DIE EUROPAAWAHL POSITIV BEWERBEN

Am 9. Juni 2024 findet die Europawahl statt und die Sorge, dass die AfD große Erfolge erzielt, ist berechtigt. Gemeinsam mit den anderen europäischen Rechtspopulisten können die rechtskonservativen, nationalistischen und rechtspopulistischen Parteien eine noch stärkere Kraft im EP werden.

Was können wir - Kölner Vereine und Initiativen - dagegen tun?

Es reicht nicht Menschen zur Teilnahme an der Europawahl aufzurufen, um die AfD zu verhindern. Es gilt, die EU und die Europawahl positiv zu bewerben. Doch wie können wir das tun? Wie können wir dafür zusammenarbeiten?

Wie können wir diese Gleichgültigen, aber auch die Denkmittelwähler*innen erreichen?

Rechtzeitig vor der Europawahl am 9. Juni möchten wir, das Multikulturelle Forum e.V. Köln, gemeinsam mit Roland Schüler, Friedensbildungswerk Köln e.V., Euch zu einem Multiplikator*innen-Workshop einladen.

Zwei Termine bieten wir Euch für den Workshop an:
Freitag, 1. März 2024, 10.00 – 12.00 Uhr

Sonntag, 10. März 2024, 12.00 – 14.00 Uhr

Meldet Euch bitte unter Angabe Eurer Organisation und Kontaktdaten bei unserer Kollegin Pinar an: mansuroglu@multikulti-forum.de

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 begrenzt.

Infos bei: *Çiler Firtina und Leyla Weißing, Co-Leiterinnen Geschäftsstelle Köln*, Multikulturelles Forum e.V., Piccoloministr. 528, 51067 Köln, Tel. 0157 - 3047 9219, firtina@multikulti-forum.de, www.multikulti-forum.de

REIHE „DEMOKRATIE FÖRDERN“

[Eine Veranstaltungsreihe des Katholischen Bildungswerkes Köln](#) zum Themenschwerpunkt „Demokratie“ im Jahr 2024: zu dieser sehr guten Reihe gehören die vier folgenden Veranstaltungen:

- **WORKSHOP ANTIDISKRIMINIERUNG** weitere Infos unter ENGAGEMENT UND EHRENAMT – dieser Workshop musste aufgrund des Streiks im ÖPNV verschoben werden. Ein neuer Termin steht noch nicht fest.
Veranstaltungsort ist das Bürgeramt Porz
- **METHODENTRAINING FÜR DEN UMGANG MIT STAMMTISCHPAROLEN UND POLEMIK IN SEMINAREN**, mit Ellen Anders (Kommunikationswirtin und Trainerin)
am 15.03.2024 | 13:00 – 18:00 Uhr, Teilnahmegebühr: 5,00 €,
Ort: Saal FORUM Tunisstraße, Tunisstraße 4 | 50667 Köln,
Veranstaltungs-Nr.: 2411550050 vom Katholischen Bildungswerk Köln
- **MEDIENKOMPETENZTRAINING >Fake News<** mit Katharina Kentsch
Sa 01.06.2024 | 10:00 – 17:00 Uhr, Teilnahmegebühr: 10,00 €
Ort: Saal FORUM Tunisstraße, Tunisstraße 4 | 50667 Köln,
Veranstaltungs-Nr.: 2411220005 vom Katholischen Bildungswerk Köln
- **75 JAHRE GRUNDGESETZ** mit Dr. Isabel Rohner (Publizistin, Literaturwissenschaftlerin) Mi 26.06.2024 | 20:00 – 22:15 Uhr, Eintritt frei, Spenden möglich
Ort: im Jakobus, Unter Linden 129 | 50859 Köln-Widdersdorf,
Veranstaltungs-Nr.: 2411550008 vom Katholischen Bildungswerk Köln

8. MÄRZ INTERNATIONALER FRAUENTAG

AUSSTELLUNG „BREAKING BLADES“ SETZT STARKES ZEICHEN GEGEN BESCHNEIDUNG DER WEIBLICHEN GENITALIEN

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen verfolgt das Ziel, weibliche Genitalbeschneidung bis 2030 auszulöschen. Leider sind die Zahlen während der Corona-Pandemie angestiegen. Die Beschränkungen und Unsicherheiten dieser Zeit haben den Druck auf praktizierende Gruppen verstärkt.

Die von der Fotografin Antje Pohsegger initiierte "breaking blades - break off FGM_C" Ausstellung will die Aufmerksamkeit auf das Thema Beschneidung der weiblichen Genitalien (FGM_C) lenken und für die Auswirkungen auf Überlebende sensibilisieren und einen Beitrag zur Überwindung dieser Praktik zu leisten.

Durch die Kombination von fotografisch-künstlerischer und journalistischer Arbeit hebt "breaking blades" die persönlichen Geschichten von Betroffenen hervor, die im deutschsprachigen Raum leben. Antje Pohsegger hat die Erlebnisse von Frauen, die FGM/C erfahren haben, sowie Zeug*innen der Praktik, multimedial aufbereitet. Die Ausstellung bietet somit einen Einblick in die Lebensrealitäten von Menschen, die von dieser tiefgreifenden sozialen Norm betroffen sind.

VIRTUELLER KOSTENFREIER AUSSTELLUNGSBESUCH „BREAKING BLADES“

07.03.2024

18.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Anmeldungen sind bis einschließlich 05. März 2024 [hier](#) möglich.

www.breakingblades.com

FEMME REALITY CHECK – HEILUNGSWORKSHOP FÜR BIPOC

Genauer für weiblich gelesene BiPoc Personen im safe Space

am 9. und am 10. März 2024

Das Femme Reality Check Team feiert den Internationalen Frauentag im Rautenstrauch-Joest-Museum und lädt zu einer inspirierenden Kunstaussstellung „Puentes al Sur - Brücken zum Süden“ ein. Nutzen auch Sie Ihre Stimme und nehmen Sie an der anschließenden Podiumsdiskussion teil, die eine kritische Auseinandersetzung des Frauenbewusstseins und -wahrnehmung thematisiert.

Begleitend zu dieser Veranstaltung bietet das Femme Reality Check Team einen Heilungsworkshop für weiblich gelesene BiPoc Personen im safe Space am 9. und am 10. März 2024 an.

Mehr Infos dazu auf Instagram: [@femme_reality_check](#)

Tickets erhältlich unter: <https://ticketprime.io/e/femme-reality-check-workshop>

Für: Alle | Von: Rautenstrauch-Joest-Museum | Treffpunkt: Kitchen | Teilnahme: kostenlos

WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG / BESCHNEIDUNG (FGM/C) – EIN BERATUNGSPROJEKT

VON CARITAS UND SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN IN KÖLN

Gerne möchten wir an dieser Stelle auf die Homepage Diözesancaritasverbandes für das Erzbistum Köln zum Thema hinzuweisen. Sie ist das Ergebnis eines Projektes, bei dem Esperanza mit Mitteln der Aktion Neue Nachbarn umfassende Netzwerkarbeit und Informationssammlung zum Thema durchgeführt hat, um unsere Fachdienste gut für dieses Thema unterstützen zu können:

[FGM | Weibliche Genitalverstümmelung / Beschneidung \(FGM/C\) \(caritasnet.de\)](#)

HEIMAT FLUCHT VERWURZELUNG: MIT SOLIDARITÄT GEGEN GEWALT

– FÜR EIN LEBEN IN WÜRDE UND SELBSTBESTIMMUNG

15. März 2024

19.30 Uhr

Bios Inn

Rochusstraße 141

50827 Köln

In der Reihe "heimat flucht verwurzelung" im Seelsorgebereich Ehrenfeld/BiOs gibt die Hilfsorganisation medica mondiale Einblick in ihre Arbeit, insbesondere an der Seite der Frauen.

Die Veranstaltung wird mitgetragen von der Aktion Neue Nachbarn, Afghanistan Not Safe, Promo Guinée Afrika e.V., AfroConnexions e.V. und der Engagementförderin Lina Orrego,

Kontakt: lina.orrego@erzbistum-koeln.de

[Mehr Aktionen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Schau mit anderen Augen“ rund um Marienbilder des Bonner Künstlers Egbert Verbeek finden sich hier](#) und unter www.rochuskirche.de.

RÜCKBLICK AUF AKTIONEN IM FEBRUAR 2024

AUSSTELLUNG „MENSCHENRECHTE AN DEN AUSSENGRENZEN DER EU“

Gemeinsam mit dem Klarissenkloster der Caritas konnten wir als Aktion Neue Nachbarn die sehr sehenswerte Ausstellung des [Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e.V.](#) nach Köln bringen. Die Ausstellung kann weiter ausgeliehen werden!

Eindrücke und Bilder dazu [hier](#) auf unserer Kölner Website.

ZWISCHEN.ZEIT.RAUM AM 24. & 25. FEBRUAR

OPEN SPACE IM LEEREN RAUM

Zwischen Abriss und Neubau der Melanchton Akademie entstand ein Raum ...

Rückblick und Bilder auf ein einmaliges, großartiges Ereignis [hier](#) zu sehen.

INTERRELIGIÖSES MITEINANDER

RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM INTERRELIGIÖS – AUSSEREUROPÄISCHE RELIGIONEN UND UNIVERSELLE FRAGEN

Donnerstag, 07.03.2024

17.00 – 19.00 Uhr

FOYER RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM

Cäcilienstr. 29-33

50667 Köln

Ein großer Stier als Sarkophag. Ein reich verziertes Boot für die letzte Reise. Ein schreiend bunter Altar für die Verstorbenen – der Umgang mit dem Tod kennt unzählige Spielarten. In allen Kulturen ist der Tod Anlass für Übergangsrituale, die von der Gemeinschaft getragen werden. Ihnen kommt eine soziale Kontakte bestätigende Funktion zu, die zugleich der Vergewisserung des individuellen Standpunkts im Kreislauf des Lebens dient.

Welchen Sinn hat das Leben? Gibt es übernatürliche Kräfte? Und wie bestimmen religiöse Vorstellungen das Zusammenleben der Menschen?

Ausgehend von den jeweils eigenen „Weltbildern“ lernen die Teilnehmenden Mensch und Gemeinschaft verbindende Praktiken der Religionsausübung und deren soziale Funktion kennen.

Bitte um Anmeldung per Email bei: lucia.erguen@caritas-koeln.de

Ein Veranstaltung im Rahmen des Projektes "Weißt du, wer ich bin" in Kooperation der Integrationsagenturen NRW, des Stabes Seelsorge, und christliche Identität des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V., der Synagogengemeinde Köln, des BFmF e.V. und des Museumsdienstes Köln.

INTERRELIGIÖSE REIHE LEVERKUSEN: WORAN GLAUBEN DIE JESIDEN/EZIDEN?

Donnerstag, 14.03.2024

18.30 bis 20.00 Uhr

Clara-Fey-Haus, Bergische Landstraße 86, 51375 Leverkusen-Schlebusch.

Ferhad Battal ist Absolvent des Masters „Interreligiöse Dialogkompetenz“ KatHO Köln und wird uns mit seinem Vortrag einen Einblick in die Religionsgemeinschaft der Jesiden/ Eziden geben. Im Anschluss an den – in Präsenz stattfindenden - Vortrag sind Sie herzlich eingeladen, in einer Austauschrunde mit dem Referenten ins Gespräch zu kommen und Ihre Fragen zu stellen. Das Angebot ist kostenfrei.

Anmeldung erforderlich bei: Güven Cöcü, Integrationsbeauftragter Aktion Neue Nachbarn Leverkusen, 0214 855 425 05, gueven.coecue@caritas-leverkusen.de

MUSLIMISCHE NOTFALLBEGLEITUNG – AUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE

Erste Hilfe für die Seele – Köln, Leverkusen, Bonn, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis

Die Kurse zur Ausbildung ehrenamtlicher muslimischer Notfallbegleiter*innen entsprechen den Standards der Notfallseelsorge. Lehrende sind Expertinnen und Experten aus der Notfallseelsorge, Polizei und Feuerwehr. Die spezifischen islamischen Inhalte werden von muslimischen Dozierenden vermittelt.

Ein Kurs dauert 14 Samstage, jeweils von 08:45-16:30 Uhr.

Es finden keine Kurseinheiten in den Schulferien in NRW und im Ramadan statt, und wir versuchen, Brückentage zu vermeiden.

Es sind noch Plätze frei für einen Kurs ab 20. April 2024!

Bewerbung bis 8. April 2024

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Infos und Anmeldung bei: Christlich-Islamische Gesellschaft e.V., Hacketäuerstr. 42-50, 51063 Köln, Telefon 0221 1683-4624, info@muslimische-notfallbegleitung.de

[Muslimische Notfallbegleitung \(muslimische-notfallbegleitung.de\)](https://muslimische-notfallbegleitung.de)

ARBEIT UND AUSBILDUNG

SPRACHFLYER MIT BRANCHENSPEZIFISCHEN VOKABELN

Auf der Webseite des Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ sind neben Informationsblättern zu verschiedensten arbeitsmarktbezogenen Integrationsthemen auch Sprachflyer verfügbar, die branchenspezifische Vokabeln in verschiedenen Sprachen enthalten.

[Weitere Informationen finden sich hier.](#)

STIPENDIENPROGRAMM FÜR MENSCHEN MIT MIGRATIONSGESCHICHTE

Das SABA Bildungsstipendium unterstützt Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung mit empowernden Settings und finanziellen Ressourcen dabei, einen Schulabschluss nachzuholen, so dass sie berufliche Perspektiven entwickeln und in eine selbstbestimmte Zukunft blicken können. Für wen? Erwachsene mit Flucht- und Migrationserfahrung, die einen Schulabschluss nachholen möchten. Ziel: Bildungsgerechtigkeit und berufliche Integration für Migrant*innen stärken; Dauer: bis zu 3 Jahre; Ort: Rhein-Main-Gebiet sowie digital deutschlandweit. [Weitere Infos finden sich hier.](#)

REIHE: „ERZÄHL DOCH MAL...“ VON UKRAINER*INNEN FÜR UKRAINER*INNEN IM MÄRZ 2024

Im Rahmen der Reihe „Erzähl doch mal von...“ zu beruflichen Perspektiven von Ukrainer*innen für Ukrainer*innen via Zoom laden wir zu neuen Terminen im März ein. Anmeldung sowie weitere Termine im März im neuen Flyer auf Ukrainisch ([Sharepic](#), [PDF](#)) und Deutsch ([Sharepic](#), [PDF](#)):

06.03. 13.00-14.00 Uhr: „Wie bekommt man nach dem Studium in der Ukraine einen Studienplatz an einer medizinischen Hochschule in Deutschland?“ Anna Gryshchenko, Medizinstudentin im 6. Jahr an der Universität Hamburg

13.03. 15-17.30 Uhr: „Jobsuche in Deutschland“ Iryna Kyrychenko, Coach, Berufsberaterin für Migrant*innen

20.03. 18.00-19.00 Uhr: „Studium der Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Controlling als Studienrichtung in der Wirtschaft. Arbeit im Controlling“ Kateryna Grechanovska, Senior Manager Corporate Controlling

27.03. 19.00-20.00 Uhr: „Was ist Wirtschaftsinformatik? Die Verbindung von Wirtschaft und Informatik in der IT-Koordination und im IT-Management. Erfahrungen aus der Praxis“ Sergey Matselyukh, System-Architekt

VERLÄNGERUNG BEWERBUNGSFRIST PROGRAMM LEHRKRÄFTE PLUS

Hiermit möchten wir Sie informieren, dass wir die Bewerbungsfrist für das Programm LehrkräftePLUS Köln an der Universität zu Köln **bis 15. März 2024** verlängert haben.

Das Programm startet im August 2024 und endet im September 2025. Bitte beachten Sie, dass vor einer Bewerbung eine [digitale Informationsveranstaltung](#) besucht werden muss.

[Alle Informationen zum Programm und zur Bewerbung finden Sie hier.](#)

Kontakt über Universität zu Köln, D9 International Office, Abteilung Internationale Studierende
* Global Responsibility, "Academic Refugee Support", Programm LehrkräftePLUS Köln

ENGAGEMENT UND EHRENAMT

WORKSHOP ANTIDISKRIMIERUNG: DEMOKRATIE GESTALTEN

Geplant am Dienstag, 05.03.2024

Musste leider kurzfristig wegen des Streikes im ÖPNV verschoben werden.

Er wird an gleichem Ort zu anderer Zeit stattfinden. Man kann sich also bei Interesse noch anmelden.

Bürgeramt Porz | Friedrich-Ebert-Ufer 64-70 | 51143 Köln

Sie wurden wegen Ihrer Herkunft ungerecht behandelt? In der Schule bewertet eine Lehrkraft Ihr Kind unfair oder die Polizei behandelt Sie respektlos?

In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie mit solchen Situationen umgehen können und wo Sie kostenlose Hilfe bekommen.

Neben einem Input zu den Rechten und Möglichkeiten, die im Grundgesetz verankert sind, kommen wir anhand von konkreten Praxisbeispielen in Austausch.

Das Seminar richtet sich an Menschen mit Migrationserfahrung.

Referentin: Thivitha Himmen, Caritas-Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit

Anmeldung: mesut.mutlu@stadt-koeln.de oder alice.seufert@erzbistum-koeln.de

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit „Engagiert für Geflüchtete in Köln“, der Stadt Köln (Bezirk Porz) und der Servicestelle Köln-Porz angeboten.

DOMFORUM – DAS THEMA: FREMDE AUFNEHMEN – EINE GRATWANDERUNG?

Dienstag, 26.03.2024

19.30 – 21.45 Uhr

DOMFORUM, Domkloster 3, 50667 Köln

gebührenfrei

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt. 25,35)

Fremde aufzunehmen, ja das Gebot, die Fremden zu lieben, gehört zum Kernbestand biblischer Sozialethik. Was bedeuten diese Aufforderungen in den aktuellen Auseinandersetzungen um den Umgang mit Menschen, die aus anderen Weltregionen kommen und aus unterschiedlichen Gründen den Weg nach Europa, nach Deutschland suchen? Die aktuellen Herausforderungen von Zuwanderung und Integration erfordern eine differenzierte Auseinandersetzung. Das biblische Fremdenethos kann als eine Inspirationsquelle die ethische Diskussion bereichern.

Referentin: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Direktorin des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln

„ENGAGIER DICH!“ – ENGAGEMENTBÖRSE FÜR DIE WILLKOMMENSKULTUR IN KÖLN

Dienstag, 16.04.2024

18.00 Uhr

FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt

Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung funktioniert nicht von alleine, es braucht Engagement! In Köln gibt es viele gute Projekte und Initiativen. So

unterschiedlich sie sind, eins haben sie gemeinsam: Sie suchen neue Mitstreiter:innen! Daher bieten wir die Engagementbörse „Engagier dich!“ an. Hier können Interessierte mit Engagierten ins Gespräch kommen, sich informieren und unverbindlich schauen, ob und wie eine ehrenamtliche Zusammenarbeit gelingen kann. Nach einem Gespräch auf der Bühne stellen sich auf einem „Markt der Möglichkeiten“ Initiativen und Organisationen aus der Kölner Willkommenskultur vor. Bisher sind 23 Aussteller dabei: AK 9plus, [AKADemikerinnen Flucht/Migration Frauen/Mädchen \(AKAD FM-FM\)](#), [ArtAsyl e.V.](#), [AK Politik](#), [DAKO e.V.](#), [Deutsches Rotes Kreuz Köln e.V.](#), [Europolis e.V.](#), [FEE-Fördern und Erfolge Ernten e.V.](#), [Initiative FluMi in Köln Vingst Höhenberg](#), Initiative Romane Romnja, [Kölner Freiwilligen Agentur e.V.](#), [Kölner Verbund der Migrantenorganisationen](#), [Malteser Hilfsdienst e.V.](#), [Medical Volunteers International e.V.](#), [Mo-saik e.V.](#), [Multikulturelles Forum e.V.](#), [Netzwerk Integration Lindenthal](#), [Sea-Eye Gruppe Köln](#), [SOFRA – Queer Migrants e.V.](#), [Start with a Friend e.V.](#), [Willkommen im Severinsviertel](#), [Willkommen in Nippes](#) und [Zentrum Buchheim /Raum B](#). Wir freuen uns sehr, dass im Jahr 2024 [Manjou Wilde](#), Kapitänin des Frauenfußball-Teams des 1.FC Köln, bei *Engagier dich!* dabei sein wird! Weitere Initiativen und Organisationen, die Freiwillige suchen, können sich gerne für einen Aussteller-Tisch melden bei Gabi Klein (gabi.klein@koeln-freiwillig.de). Eine Veranstaltung des Forum für Willkommenskultur, der VHS Köln und des AK 9plus. Mehr Infos: [Link](#)

KÖLNER FACHTAGUNG FLUCHT | 17.04.2024 | JETZT ANMELDEN

Mittwoch, 17.04.2024

9.00 bis 16.30 Uhr

Jugendherberge Köln-Riehl, An der Schanz 14, Köln

Bei der 22. regionalen Fachtagung geht es um „Kommunale Handlungsspielräume in Zeiten sich verschärfender europäischer Asylpolitik“

Mit dabei sind NRW-Ministerin Josefine Paul, Dr. Dana Schmalz (Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht) und ein Podium das kontroverse Diskussion verspricht. Weiter gibt es verschiedene Workshops und Austausch.

Die Fachtagung wendet sich an beruflich und freiwillig Engagierte der Flüchtlingshilfe in Köln.

Kosten: 45 € (5 € für Empfänger:innen von SGB II/XII oder AsylbLG)

Anmelden: per Mail an regionale-fachtagung@caritas-koeln.de

Organisiert von Kölner Flüchtlingsrat e.V., Caritas für die Stadt Köln e.V., Diakonie Köln und Region und Stadt Köln

SAVE THE DATE: ACHTER KATHOLISCHER FLÜCHTLINGSGIPFEL

Dienstag, 30. April 2024

11.00 – 17.00 Uhr

Maternushaus in Köln

Die Aufnahme und der Schutz von Geflüchteten ist eine gemeinsame europäische Aufgabe. Der Flüchtlingsgipfel 2024 widmet sich daher dem Thema „Flüchtlingsschutz in der EU“. Es geht um aktuelle Herausforderungen und konkrete kirchliche Handlungsansätze.

Eingeladen sind Ehren- und Hauptamtliche, die sich in der kirchlichen Flüchtlingshilfe engagieren. Detaillierte Informationen und Hinweise zur Onlineanmeldung werden Ihnen rechtzeitig zugehen.

DER INNOVATIO SOZIALPREIS 2024 – FÜR KLIMASCHUTZ, FRIEDEN UND DEMOKRATIE

Zeigen auch Ihre Projekte und Ideen, dass wir die Welt positiv verändern können? Nehmen Sie sich den drängenden gesellschaftlichen Problemlagen an? Machen Sie sich für andere, für das Zusammenleben oder für unsere Schöpfung stark? Finden Sie neue Lösungen? Reagieren auch Sie auf die globalen Herausforderungen mit neuen, lokalen Projekten und Ideen? Dann bewerben Sie sich für den Sozialpreis innovatio 2024 rund um die Themen sozial gerechter Klimaschutz, Frieden, Versöhnung und Demokratie!

Es ist gleich, wie groß Ihr Projekt ist, es zählt die Idee: Was hilft weiter? Welche Wirkung wird erzielt? Was verändert die Gegenwart und prägt die Zukunft? Jede Antwort, die die Welt zu einem friedlicheren und nachhaltigeren Ort macht, kann zu einem Projekt werden, das preiswürdig ist. **Bewerbungsschluss: 01.06.2024**

[Zur-Bewerbung – innovatio-sozialpreis.de](http://Zur-Bewerbung-innovatio-sozialpreis.de)

UNTERSTÜTZUNGS-POOL FÜR KÖLN: NETZWERK KIRCHENASYL NRW

Das [Netzwerk Kirchenasyl NRW](#) ist Teil des organisatorischen Zusammenschlusses der Kirchenasylbewegung in Deutschland. Die Bewegung besteht aus den Netzwerken aller Kirchengemeinden, die bereit sind, Geflüchtete im „Kirchenasyl“ vor Abschiebung zu schützen, wenn begründete Zweifel an einer gefahrlosen Rückkehr bestehen. Als BAG treten die Vertretenden für die Geflüchteten und deren Unterstützer*innen ein durch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, Publikationen, Tagungen und Beratung von Gemeinden.

Wer Interesse hat, sich in einen Pool an Ehrenamtlichen für Köln aufnehmen zu lassen, die sich ab und zu engagieren, kann sich gerne per Mail (nrw@kirchenasyl.de) an [Jan Niklas Collet](#) wenden. Auch der Newsletter des Netzwerks kann auf diesem Weg abonniert werden. Im Anhang die Präsentation der Session und der aktuelle Newsletter.

Die Leser*innen werden ermutigt, Kontakt zu ihren Kirchengemeinden aufzunehmen, um diese zur Einrichtung eines Kirchenasyls zu motivieren. In Köln sind derzeit etwa 30 Gemeinden aktiv im Kirchenasyl tätig. Aber es werden sehr viel mehr Plätze und auch Menschen gebraucht, die Kirchenasyle mit unterstützen und begleiten.

NEUAUFLAGE BROSCHÜRE „WEGWEISER WOHNEN IN KÖLN“

Die erschienene Broschüre ist in einfacher Sprache übersichtlich gestaltet, mit zahlreichen Bildern illustriert und enthält ein neues Kapitel zum Thema Antidiskriminierung. Der Wegweiser ist in 17 Sprachen übersetzt. Hinzugekommen ist die Sprache Ukrainisch. [Die dazu veröffentlichte Pressemitteilung ist hier abrufbar.](#)

[Über diesen Link kann die Broschüre in einfacher deutscher Sprache und 17 weiteren Sprachen abgerufen werden.](#)

Zudem gibt es eine begrenzte Anzahl der Broschüre als Printfassung in deutscher einfacher Sprache. Diese Druckexemplare werden am Empfang des Kommunalen Integrationszentrums der Stadt Köln ausgelegt und an weitere Stellen verteilt: [Interkulturelle Zentren](#), JobCenter, Amt für Wohnungswesen, [Mieterverein Köln](#), Interkultureller Dienst und alle Bürgerämter der Stadt Köln.

WIKU – WILLKOMMENSKULTUR KÖLN

[Wiku Köln, das Internetportal von und für Engagierte in Köln](#), hat eine Zusammenstellung verschiedener Angebots- und Informationsseiten online gestellt und aktualisiert diese dauerhaft. Es gibt auch die Möglichkeit eine Flüchtlingsinitiative in Ihrem Stadtteil zu finden und vor Ort mit Engagierten in Kontakt zu treten. Außerdem gibt es hilfreiche Materialien für Engagierte und einen Terminkalender mit Veranstaltungen rund um das Thema Geflüchtete in Köln.



ARBEITSKREIS POLITIK

Der Arbeitskreis Politik der Willkommensinitiativen, kurz AK Politik, fördert den Dialog von Engagierten in der Hilfe für Geflüchtete mit den Vertreter*innen aus Stadt, Land und Bund sowie der Stadtverwaltung. Stolperfallen, Hürden und Hindernisse in der Ehrenamtsarbeit oder im Behördlichen Umgang mit Geflüchteten werden hier angesprochen und kommuniziert. Der AK trifft sich an jedem 3. Donnerstag im Monat und erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung der Situation Geflüchteter und Engagierter Menschen in Köln. Alle Willkommensaktiven sind eingeladen, den Arbeitskreis für sich zu nutzen und sich mit ihren Anliegen zu beteiligen!

Termine für die AK-Politik-Treffen im zweiten Halbjahr 2023 in der Melanchton-Akademie, Kartäuser Wall 24 b, 50678 Köln-Südstadt:

immer am 3. Donnerstag im Monat: 21.03. und 18.04.2024, jeweils 19.00 Uhr.

Anmeldungen und weitere Informationen über ak-politik-koeln@online.de. Darüber erhalten Sie auch per E-Mail ein sehr ausführliches Protokoll mit aktuellen Informationen und Veranstaltungshinweisen.

NEUES AUS BEZIRKEN, GEMEINDEN UND INITIATIVEN

BEZIRK INNENSTADT

AUSSTELLUNG „SCHALOM & ALAAF – JÜDINNEN UND JUDEN IM KÖLNER KARNEVAL“

noch bis 31.03.2024

NS- Dokumentationszentrum

Appellhofplatz 23-25

50667 Köln

Die Ausstellung stellt erstmals jüdische Karnevalist*innen in den Mittelpunkt, die den Karneval prägen, mitgestalten, feiern. Sie lädt dazu ein, ihre Geschichten zu entdecken – in historischer Perspektive, aber auch ganz gegenwartsnah. Die Ausstellung erzählt in vier thematischen Bereichen von Mitwirkung und Ausschluss, von Begeisterung, Zugehörigkeit, erzwungener Entfremdung – und Wiederkehr: im Straßenkarneval, auf der Bühne, im Vereinsleben und im Exil. Eine Galerie stellt über 70 jüdische Karnevalist*innen vor – vom berühmten Bühnenkünstler Hans Tobar bis zu Marlis Zilken, die Ende der 1920er Jahre im Alter von drei Jahren als „Roter Funke“ verkleidet den Straßenkarneval feierte. Es finden noch buchbare Führungen für Erwachsene / Senior*innen / Schüler*innen der SEK II, sowie öffentliche Führungen für alle statt.

Nicht vergessen, dass an jedem ersten Donnerstag eines Monats ein „**KölnTag**“ stattfindet und Bewohner*innen Kölns, die ihren Wohnsitz mit ihrem Ausweis nachweisen, freien Eintritt zu städt. Museen erhalten! KölnPassbesitzer*innen erhalten bei Vorlage der erforderlichen Dokumente an jedem Tag freien Eintritt zu städt. Museen.

BEZIRK CHORWEILER

10JÄHRIGES JUBILÄUM CHORWEILER FRIEDENSGLOCKE

15. – 21. April 2024

Mit einem Rahmenprogramm und einer Ausstellung wird im City Center gefeiert.

Montag 15.04. 11.00 Uhr: Die Woche wird feierlich und mit musikalischer Begleitung im City Center eröffnet.

Dienstag, 16.04 11.00-18.00 Uhr: Aktionstag im City-Center, an dem besonders Kinder und Kindergruppen an Bastel-, Mal- und Kreativarbeiten rund um das Thema „Frieden“ teilnehmen können.

Sonntag, 21.04.: Abschluss der Jubiläumsfeier mit einem kleinen Fest auf dem Pariser Platz, zu dem alle Bewohner*innen des Stadtbezirks Chorweiler eingeladen sind

Gegen 17:00 Uhr wird die Glocke von der ev. Hoffnungsgemeinde Chorweiler eingeläutet. Die Jubiläumswoche findet damit ihren Abschluss. [Infos finden sich hier.](#)

MITMACHAKTION „100 BOOTE – 100 MILLIONEN MENSCHEN“

Die Aktion zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2024 des AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. hat die Gestaltung des **Chorweiler Bootes** unter Mitwirkung von [Outline e.V](#) und zahlreichen Senior*innen und jungen Menschen begonnen. Das AWO Quartiersmanagement des Marie-Juchacz-Zentrums Köln hat hier die Federführung und wird das Boot in Kürze auf eine Tour durch Chorweiler Institutionen schicken. Umrahmt wird die Aktion mit einem kleinen Rahmenprogramm. [Mehr Infos finden sich hier.](#)

BEZIRK MÜLHEIM

KOSTENLOSER FRÜHLINGSBASAR FÜR GEFLÜCHTETE

Samstag, 16. März 2024

13.00 bis 15.00 Uhr

St. Mauritius, Gemeindesaal

Alte Wipperführter Str. 53, 51065 Köln

[Mosaik Köln Mülheim e.V.](#) lädt wieder geflüchtete Menschen und andere, die es brauchen können, zu seinem kostenlosen Frühlingsbasar ein.

Frühjahrs- und Sommerkleidung für Kinder und Erwachsene, Haushaltswäsche und Küchenutensilien, Spielsachen

Abgabe von Kleidung und Sachen ebenfalls am 16.03.2024 am selben Ort von 9.30 bis 12.00 Uhr, bitte nur gut erhaltene Spenden abgeben. Infos und Rückfragen: ma.ardt@mailbox.org, Tel.: 0177 653 856 7

DIGITALE FUNDSTÜCKE

ZAHLEN FÜR 2023: DEUTLICH MEHR STRAFTATEN GEGEN GEFLÜCHTETE

21.02.2024

<https://www.tagesschau.de/inland/strafaten-gegen-gefluechtete-100.html>

STADT ERHÖHT MIETEN FÜR GEFLÜCHTETE

KStA vom 24.02.2024, S. 21

Bewohner von Unterkünften müssen laut einer neuen Gebührensatzung deutlich mehr zahlen – Eine Sozialrechtlerin hält das für rechtswidrig

VON ULI KREIKEBAUM

Viele Geflüchtete, die arbeiten gehen und in städtischen Unterkünften leben, haben in den vergangenen Wochen drastisch erhöhte Gebührenbescheide erhalten. Zum Beispiel Pieter O.: Ursprünglich zahlte er für sein 14 Quadratmeter großes Zimmer in der Mündelstraße 180 Euro. Küche, Dusche und Toilette teilt sich Pieter mit anderen Bewohnern. Die Decke in der Gemeinschaftsdusche ist verschimmelt, einige der Duschen funktionieren nicht. „Die Heizung fällt immer wieder aus, und es gibt Kakerlaken“, sagt Pieter.

Im Januar erhielt der Mann aus Nigeria ein Schreiben, das ihn ratlos zurückließ: 650 Euro sollte er nun für sein bescheidenes Zimmer zahlen. Der Betrag orientiert sich an der Mietobergrenze für den freien Wohnungsmarkt – „dort würde man allerdings von Mietwucher sprechen“, sagt Gemeindereferentin Marianne Arndt, die in der Mülheimer Flüchtlingshilfe engagiert ist.

Pieter sitzt mit neun anderen Geflüchteten im Besprechungsraum der Willkommensinitiative Mosaik in Mülheim. Männer aus Afghanistan, Somalia, Nigeria und Albanien, die Vollzeit arbeiten – als Lageristen, Verkäufer, in Wäschereien, Fabriken und bei Reinigungsdiensten – und die nicht verstehen, warum sie plötzlich viel mehr für ihr Zimmer oder ihre Wohnung zahlen sollen. „Wir haben das Gefühl, dafür bestraft zu werden, dass wir arbeiten“, sagt Jarvis. „Ich weiß nicht mehr, wie ich bis zum Monatsende meine Rechnungen bezahlen soll.“

„Eingeschlagen wie eine Bombe“

Viele der Männer sehen sich 100 oder 200 Prozent höheren Mietkosten gegenüber, gegen die sie vorläufig nur Widerspruch einlegen können. „Die neue Abrechnung ist wie eine Bombe eingeschlagen“, sagt Jarvis, der als Bäckereifachverkäufer arbeitet, mit vielen Überstunden knapp 2000 Euro netto im Monat verdient – und ab 1. Januar für seine 79-Quadratmeter-Wohnung, in der er mit Frau und vier Kindern lebt, 1450 Euro zahlen soll – statt vorher 850 Euro. Menschen in dem Haus, die weniger Kinder haben, „zahlen deutlich weniger als wir. Werden wir also auch noch dafür bestraft, dass wir vier Kinder haben?“, fragt Jarvis.

Seit dem 1. Januar 2024 gilt für Geflüchtete, die in städtischen Unterkünften leben, eine neue Satzung für Nutzungsgebühren. Die alte Satzung hatte dazu geführt, dass Hunderte

Geflüchtete, die arbeiteten, Mahnbescheide erhielten – weil das Jobcenter sich weigerte, die Kosten von bis zu 54 Euro pro Quadratmeter zu übernehmen. 1128 von der Stadt untergebrachte Menschen hatten einen Härtefallantrag stellen müssen, um nicht horrende Unterbringungskosten allein zahlen zu müssen – so sollte eine Familie aus dem Irak 4500 Euro für die Unterbringung in einem Flüchtlingswohnheim zahlen. Initiativen wie der Kölner Flüchtlingsrat protestierten gegen die aus ihrer Sicht rechtswidrige Satzung und kündigten Klage an – die Stadt ruderte zurück und setzte nach einem Ratsbeschluss eine neue Satzung auf.

Die emeritierte Kölner Sozialrechtlerin Dorothee Frings glaubt, dass auch die neue Gebührensatzung der Stadt rechtswidrig ist: „Mieterinnen und Mieter müssen nach dem sogenannten Äquivalenzprinzip einen Gegenwert bekommen, der den Preis für die Unterkunft rechtfertigt“, sagt sie. „Das ist in vielen Fällen bei derart hohen Kosten nicht gegeben.“ Die Stadt orientiere sich bei der Kostenbemessung allein an Mietobergrenzen auf dem freien Wohnungsmarkt, „berücksichtigt aber nicht den Zustand der Unterkünfte“.

Frings hält es für wahrscheinlich, dass „das Verwaltungsgericht darüber entscheiden muss, ob die Stadt ihre Gebührensatzung erneut zurücknehmen muss. Die aktuelle Satzung sei „rein bürokratisch gedacht: Es wurde lediglich berücksichtigt, welche Kosten vom Jobcenter übernommen werden können“, sagt sie. „Was die Satzung für die arbeitenden Geflüchteten bedeutet, wurde nicht bedacht.“

Marianne Arndt und Ottmar Bongartz, die den Geflüchteten helfen, Widerspruch einzulegen oder Anträge auf Wohngeld zu stellen, sprechen von einer „doppelten Bestrafung“ für arbeitende Flüchtlinge: „Viele Menschen sollen das Doppelte für ein kleines Zimmer in einem Haus wie in der Mündelstraße zahlen, wo ohnehin schon keine menschenwürdigen Zustände herrschen“, sagt Arndt. „Da das Gebührennutzungsmodell nicht unter den freien Wohnungsmarkt fällt, glaubt die Stadt Köln, sich das erlauben zu können – das ist ein Skandal“, sagt Bongartz. „Wir wollen eine Musterklage gegen die Stadt anstrengen“, kündigt Arndt an. Auf dem freien Wohnungsmarkt dürfen Mieten binnen drei Jahren lediglich um 20 Prozent erhöht werden – „Wie will die Stadt begründen, für viele Menschen die Nutzungsgebühren nun um 100 oder 200 Prozent zu erhöhen?“ Die Mietobergrenze sei zudem „eine bewusste Diskriminierung von Großfamilien – dadurch wird Integration aktiv behindert.“

Die Stadt ist der Ansicht, dass die Verhältnismäßigkeit bei Warmmieten von 19 Euro pro Quadratmeter für Wohnungen, 27,70 Euro bei Systembauten und 29,50 Euro bei Wohncontainern gewährleistet sei. Den Geflüchteten werde Wohnraum zur Verfügung gestellt, „der ansonsten nicht vorhanden wäre“, heißt es auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ zur Begründung. Befristet errichtete Systembauten und Container seien „für die Stadt Köln mit hohen Bau-, Errichtungs- und Anmietkosten verbunden, die sich aufgrund allgemeiner Preisentwicklungen in letzter Zeit noch gesteigert haben“. 67 Widersprüche gegen die stark erhöhten Unterbringungskosten seien bislang eingegangen.

„Wir haben vorher schon jeden Euro durchgerechnet, um genug Geld bis zum Ende des Monats zu haben“, sagt Jarvis. 3100 Euro habe er mit Kindergeld und allen Zuschüssen für seine sechsköpfige Familie pro Monat zur Verfügung. „Ich kann nicht fast die Hälfte davon für die Wohnung zahlen.“ Die Familie muss nun Wohngeld beantragen – „bis zur ersten Auszahlung kann es ein halbes Jahr dauern“, sagt Marianne Arndt.

Familien zahlen mehr

Dass Familien für die gleiche Wohnung deutlich mehr zahlen müssen als Paare oder Alleinstehende, liege an „der Konstruktion der Mietobergrenze“, teilt die Stadt mit. Das sei jedoch „kein Problem, da Jobcenter bzw. Sozialamt sich bei ihrer Erstattung auch an dieser Mietobergrenze orientieren. Eine Familie wird dadurch nicht schlechter gestellt“. Für Familien wie jene von Jarvis, die bislang keine Transferleistungen erhalten, ist das indes sehr wohl ein Problem. Manche Geflüchtete müssen wegen der gestiegenen Wohnkosten nun auch Sozialleistungen beantragen – „wodurch sie – obwohl sie arbeiten und sich integrieren – ihre Wartezeit auf einen deutschen Pass verlängern“, so Arndt. „Die neue Gebührenordnung ist vielleicht gut gemeint, aber leider sehr schlecht gemacht“.

VON ULI KREIKEBAUM

Viele Geflüchtete, die arbeiten gehen und in städtischen Unterkünften leben, haben in den vergangenen Wochen drastisch erhöhte Gebührenbescheide erhalten. Zum Beispiel Pieter O.: Ursprünglich zahlte er für sein 14 Quadratmeter großes Zimmer in der Mündelstraße 180 Euro. Küche, Dusche und Toilette teilt sich Pieter mit anderen Bewohnern. Die Decke in der Gemeinschaftsdusche ist verschimmelt, einige der Duschen funktionieren nicht. „Die Heizung fällt immer wieder aus, und es gibt Kakerlaken“, sagt Pieter.

Im Januar erhielt der Mann aus Nigeria ein Schreiben, das ihn ratlos zurückließ: 650 Euro sollte er nun für sein bescheidenes Zimmer zahlen. Der Betrag orientiert sich an der Mietobergrenze für den freien Wohnungsmarkt – „dort würde man allerdings von Mietwucher sprechen“, sagt Gemeindefreierin Marianne Arndt, die in der Mülheimer Flüchtlingshilfe engagiert ist.

Pieter sitzt mit neun anderen Geflüchteten im Besprechungsraum der Willkommensinitiative Mosaik in Mülheim. Männer aus Afghanistan, Somalia, Nigeria und Albanien, die Vollzeit arbeiten – als Lageristen, Verkäufer, in Waschereien, Fabriken und bei Reinigungsdiensten – und die nicht verstehen, warum sie plötzlich viel mehr für ihr Zimmer oder ihre Wohnung zahlen sollen. „Wir haben das Gefühl, dafür bestraft zu werden, dass wir arbeiten“, sagt Jarvis. „Ich weiß nicht mehr, wie ich bis zum Monatsende meine Rechnungen bezahlen soll.“

„Eingeschlagen wie eine Bombe“

Viele der Männer sehen sich 100 oder 200 Prozent höheren Mietkosten gegenüber, gegen die sie vorläufig nur Widerspruch einlegen können. „Die neue Abrechnung ist wie eine Bombe eingeschlagen“, sagt Jarvis, der als Bäckerfachverkäufer arbeitet, mit vielen Überstunden knapp 2000 Euro netto im Monat verdient – und ab 1. Januar für seine 79-Quadratmeter-Wohnung, in der er mit Frau und vier Kindern lebt, 1450 Euro zahlen soll – statt vorher 850 Euro. Menschen in dem Haus, die weniger Kinder haben, „zahlen deutlich weniger als wir. Werden wir also auch noch dafür bestraft, dass wir vier Kinder haben?“, fragt Jarvis.

Seit dem 1. Januar 2024 gilt für Geflüchtete, die in städtischen Unterkünften leben, eine neue Satzung für Nutzungsgebühren. Die alte Satzung hatte dazu geführt, dass Hunderte Geflüchtete, die arbeiteten, Mahnbescheide erhielten – weil das Jobcenter sich weigerte, die Kosten von bis zu 54 Euro pro Quadratmeter zu übernehmen. 1128 von der Stadt untergebrachte Menschen hatten einen Härtefallantrag stellen müssen, um nicht horrenden Unterbringungskosten allein zahlen zu müssen – so sollte eine Familie aus dem Irak 4500 Euro für die Unterbringung in einem Flüchtlingswohnheim zahlen. Initiativen wie der Kölner Flüchtlingsrat protestierten gegen die aus ihrer Sicht rechtswidrige Satzung und kündigten Klagen an – die Stadt ruderte zurück und setzte nach einem Ratsbeschluss eine neue Satzung auf.

Die emeritierte Kölner Sozialrechtlerin Dorothee Frings glaubt, dass auch die neue Gebührensatzung der Stadt rechtswidrig ist: „Mieterrinnen und Mieter müssen nach dem sogenannten Äquivalenzprinzip einen



Zimmer in der Flüchtlingsunterkunft Mündelstraße
Fotos: Mosaik

Stadt erhöht Mieten für Geflüchtete

Bewohner von Unterkünften müssen laut einer neuen Gebührensatzung deutlich mehr zahlen – Eine Sozialrechtlerin hält das für rechtswidrig



Marianne Arndt (r.) berät Geflüchtete im Büro der Willkommensinitiative Mosaik in Mülheim.

Gegenwert bekommen, der den Preis für die Unterkunft rechtfertigt“, sagt sie. „Das ist in vielen Fällen bei derart hohen Kosten nicht gegeben.“ Die Stadt orientiert sich bei der Kostenbemessung allein an Mietobergrenzen auf dem freien Wohnungsmarkt, „berücksichtigt aber nicht den Zustand der Unterkünfte“.

Frings hält es für wahrscheinlich, dass „das Verwaltungsgericht darüber entscheiden muss, ob die Stadt ihre Gebührensatzung erneut zurücknehmen muss. Die aktuelle Satzung sei „rein bürokratisch gedacht: Es wurde lediglich berücksichtigt, welche Kosten vom Jobcenter übernommen werden können“, sagt sie. „Was die Satzung für die arbeitenden Geflüchteten bedeutet, wurde nicht bedacht.“

Marianne Arndt und Ottmar Bongartz, die den Geflüchteten helfen, Widersprüche einzulegen oder Anträge auf Wohngeld zu stellen, sprechen von einer „doppelten Bestrafung“ für arbeitende Flüchtlinge: „Viele Menschen sollen das Doppelte für ein kleines Zimmer in einem Haus wie in der Mündelstraße zahlen, wo ohnehin schon keine menschenwürdigen Zustände herrschen“, sagt Arndt. „Da das Gebührenerstattungsmodell nicht unter den freien Wohnungsmarkt fällt, glaubt die Stadt Köln, sich das erlauben zu können – das ist ein Skandal“, sagt Bongartz.

„Wir wollen eine Musterklage gegen die Stadt anstrengen“, kündigt Arndt an. Auf dem freien Wohnungsmarkt dürfen Mieten binnen drei Jahren lediglich um 20 Prozent erhöht werden – „Wie will die Stadt begründen, für viele Menschen die Nutzungsgebühren nun um 100 oder 200 Prozent zu erhöhen?“ Die Mietobergrenze sei zudem „eine bewusste Diskriminierung von Großfamilien – dadurch wird Integration aktiv behindert.“

Die Stadt ist der Ansicht, dass die Verhältnismäßigkeit bei Warmmieten von 19 Euro pro Quadratmeter für Wohnungen, 27,70 Euro bei Systembauten und 29,50 Euro bei Wohn-

containern gewährleistet sei. Den Geflüchteten werde Wohnraum zur Verfügung gestellt, „der ansonsten nicht vorhanden wäre“, heißt es auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ zur Begründung. Befristet errichtete Systembauten und Container seien „für die Stadt Köln mit hohen Bau-, Errichtungs- und Anmietkosten verbunden, die sich aufgrund allgemeiner Preisentwicklungen in letzter Zeit noch gesteigert haben“. 67 Widersprüche gegen die stark erhöhten Unterbringungskosten seien bislang eingegangen.

„Wir haben vorher schon jeden Euro durchgerechnet, um genug Geld bis zum Ende des Monats zu haben“, sagt Jarvis. 3100 Euro habe er mit Kindergeld und allen Zuschüssen für seine sechsköpfige Familie pro Monat zur Verfügung. „Ich kann nicht fast die Hälfte davon für die Wohnung zahlen.“ Die Familie muss nun Wohngeld beantragen – „bis zur ersten Auszahlung kann es ein halbes Jahr dauern“, sagt Marianne Arndt.

Familien zahlen mehr

Dass Familien für die gleiche Wohnung deutlich mehr zahlen müssen als Paare oder Alleinstehende, liegt an „der Konstruktion der Mietobergrenze“, teilt die Stadt mit. Das sei jedoch „kein Problem, da Jobcenter bzw. Sozialamt sich bei ihrer Erstattung auch an dieser Mietobergrenze orientieren. Eine Familie wird dadurch nicht schlechter gestellt“. Für Familien wie jene von Jarvis, die bislang keine Transferleistungen erhalten, ist das indes sehr wohl ein Problem.

Manche Geflüchtete müssen wegen der gestiegenen Wohnkosten nun auch Sozialleistungen beantragen – „wodurch sie – obwohl sie arbeiten und sich integrieren – ihre Wartezeit auf einen deutschen Pass verlängern“, so Arndt. „Die neue Gebührenordnung ist vielleicht gut gemeint, aber leider sehr schlecht gemacht.“

WDR LOKALZEIT KÖLN: MIETSCHULDEN GEFLÜCHTETE

28.02.2024

<https://www.ardmediathek.de/video/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLXNvcGhvcmlEtZTYyNjUxZDEtZDIiOS00YmYwLTlmMzYtODlkZWE5OGI1OGRh>

„WIR HABEN DIE ERTRINKENDEN ZUR FLUT GEMACHT“

KStA vom 29.02.2024

Der Kölner Sozialethiker Uwe Becker spricht über das vermeintliche Paradox, warum Menschen für Geflüchtete auf die Straße gehen, aber auch für eine strengere Asylpolitik sind.

<https://www.ksta.de/koeln/koelner-silvesternacht-ethiker-ueber-ursachen-des-erstarkens-der-afd-747706>

IMPRESSUM

Dieser Newsletter soll Ihnen eine aktuelle Orientierung geben und hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Wir arbeiten in unseren Netzwerken beständig daran Informationen zu sammeln und diese an interessierte Menschen weiterzuleiten. Abhängig von den aktuellen Entwicklungen passen auch wir unsere Angebote und Informationen laufend an.

Dieser Newsletter informiert Sie über Neuigkeiten und Aktivitäten der [Aktion Neue Nachbarn in Köln](#) und anderer Akteur*innen der Geflüchtetenarbeit in Köln. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, senden Sie bitte eine kurze Nachricht mit dem Betreff „Abmeldung Newsletter“ an ulrich.thomas@caritas-koeln.de. Gerne nehmen wir auch Ihre Änderungswünsche, Veranstaltungshinweise und Aktivitäten in unseren Newsletter auf. Bitte senden Sie alle Hinweise an ulrich.thomas@caritas-koeln.de. Herzlichen Dank!

Herausgeberin: Aktion Neue Nachbarn in Köln

Redaktion: Isabel Heinrichs, Uli Thomas